Unentgeltlichkeit des Schreib- und Zeichnungsmaterials

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **8 (1887)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-255711

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unentgeltlichkeit des Schreib- und Zeichnungsmaterials.

Laut Verwaltungsbericht des Erziehungsdepartements von Basel über das Jahr 1886 zählte die

Knabenprimarschule im ganzen	2948	Schüler
Mädchenprimarschule » »	2971	Schülerinnen
Zusammen	5919	Kinder

in 60 + 64 = 124 Klassen.

Laut Rechnung des Materialverwalters vom 22. Dezember 1886 wurden verabfolgt:

Schreibhefte	26,950	Stük
Sprach- und Rechenhefte	29,750	»
Schreibpapier	82,5	Buch
Arbeitsbüchlein	200	Stük
Fliessblätter	55,000	»
Quartblätter	18,500	»
Federn	601	Gross
Federnhalter	22	»
Bleistifte	216	Duzend
Griffel	11,500	Stük
Gummi (nur in Klasse 4)	960	»
Kreide	216	Schachteln
Tinte	629	Liter
Rote Tinte	103	Fläschchen
Couverts	8,425	Stük
Postpapier	650	Lagen
Fliessblätter zum Zeichnen	600	Stük
Schwämme	127	»
Bleistifthülsen	216	»
Zeichnungsblätter (nur in Klasse 4)	33,500	»
Carton	980	»
Violinsaiten	193	»
Kolophonium	25	»
Briefmarken (Fünfer)	430	»
Tintenfässer	274	»
Seife	120	»

Hiefür (und für die Vorräte auf neue Rechnung) wurden ausgegeben:

im I. Semester	Fr. 6,425. 45
» II. »	» 4,641. 10
Im ganzen Jahr zusammen	Fr. 11,066. 55

Verein für Knabenarbeitsunterricht.

Generalversammlung

den 27. September 1887 in der Aula der Kantonsschule zu St. Gallen.

In Ausführung eines Beschlusses des Vorstandes vom 22. Juli fand anlässlich des schweiz. Lehrertages zu St. Gallen die zweite Generalversammlung des schweiz. Vereins zur Förderung des Arbeitsunterrichtes für Knaben statt.

1. Nach einem kurzen Eröffnungswort des Präsidenten, worin namentlich die grosse Bedeutung des Handarbeitsunterrichtes als Erziehungsmittel hervorgehoben wurde, referirte Gymnasiallehrer Lüthi in Bern in freiem Vortrag über «Wesen und Berechtigung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben und seine Stellung zu den übrigen Schulfächern».

Die Grundgedanken der gediegenen Arbeit, welche im «Pionier» veröffentlicht werden wird, fasst Referent in nachstehende, von der Versammlung mit Einmut angenommene Säze zusammen:

1) Der Arbeitsunterricht fördert die körperliche und geistige Entwiklung der Jugend.
2) Der Arbeitsunterricht fördert als Vermittler klarer Vorstellungen die Aufmerksamkeit und das Denken und übt einen wohltätigen Einfluss auf den Charakter aus.
2) Der Arbeitsunterricht bildet eine notwendige Ergänzung zu den übrigen Unterrichtsfächern der Volksschule.
4) Die Einführung desselben ist durch die Schulgesezgebung zu begünstigen, indem der Staat
   a. den Gemeinden die Vollmacht erteilt, den Arbeitsunterricht in den Stundenplan aufzunehmen;
   b. die Kosten in gleichem Verhältnis tragen hilft wie für die andern Schulfächer.

2. Das Protokoll wird verlesen und genehmigt.

3. Das Präsidium erstattet Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit der ersten Generalversammlung. Es weist u. a. auf den vom 10. Juli bis 6. August 1887 in Zürich abgehaltenen dritten schweiz. Handarbeitskurs hin und dankt allen, welche zum Gelingen desselben beigetragen, voraus den Herren Lehrern, die bis zum Schlusse mit seltener Hingabe ihres Amtes gewartet haben. Zwar habe der Erfolg den Erwartungen keineswegs entsprochen; denn weder die Bevölkerung, noch die Behörden, noch die Lehrerschaft Zürichs seien für die Sache begeistert worden; dagegen könne doch insofern ein Fortschritt konstatirt werden, als endlich die Opposition mit ihrem Hauptherd in Zürich zum Schweigen gebracht worden sei. Hieran schliesst sich die freudige Mitteilung, dass ein vierter Fortbildungskurs für Französischsprechende nach Freiburg in Aussicht stehe, indem von der dortigen Regierung bereits eine diesbezügliche Einladung erfolgt sei; ob jedoch derselbe schon nächstes Jahr abgehalten werde, könne noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden.

4. Es wird ein erneuerter Antrag Gilliérons aus Genf auf Revision von § 2 der Statuten verlesen, dahin lautend, es möchte den Sektionen der Beitritt zum Verein gegen Entrichtung des ermässigten Jahresbeitrages von 50 Cts. pro Mitglied erleichtert werden. Von Rudin, der eine Einbusse der Kasse befürchtet, bekämpft, von Scheurer und Seidel befürwortet, wird der Antrag in dem Sinne zum Beschluss erhoben, dass die Mitgliederzahl jeder beitretenden Sektion mindestens 50 betragen solle. Die Redaktion des zu revidirenden Paragraphen wird dem Vorstand übertragen.

5. Die von Kassier Scheurer vorgelegte und vom Vorstand geprüfte Rechnung (siehe Protokoll der Vorstandssizung vom 22. Juli 1887) wird ratifizirt.

6. Der Vorstand wird für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Anmerkung. Die auf den schweiz. Lehrertag im Kantonsschulgebäude arrangirte Ausstellung von Arbeiten einiger Teilnehmer des Zürcher Kurses und Schülern der Handarbeitsschule zu St. Gallen und der Schulausstellung in Bern erfreute sich eines zahlreichen Besuches seitens der schweiz. Lehrerschaft und mag wol bei manchem Besucher das Interesse für die durch den Verein vertretene Sache gewekt haben.